

Internet und Kirche

Kirche im Internet? Eine Einschätzung von Volker Kroll

Seit Mitte letzten Jahres ist die Emmaus-Ölberg-Gemeinde im Internet präsent. Ob und wie Kirche die Neuen Medien nutzen soll, dazu gibt es sehr unterschiedliche Ansichten. paternoster bat Volker Kroll, der die Seiten der Emmaus-Ölberg-Gemeinde im Internet betreut, um seine Meinung.*

Was ist das Internet und wie funktioniert es?

Das Internet ist ein weltweites Computernetz, wie man es im kleinen aus dem Büro kennt. Das heißt, einzelne Computer (sogenannte Server) bieten unterschiedlichste Informationen und Dienste an, die man als Nutzer abrufen kann. Im folgenden will ich mich nur auf das World Wide Web (WWW) und auf eMail konzentrieren, da dies die Dienste sind, die vom „Normalnutzer“ am häufigsten genutzt werden.

Technisch funktioniert das WWW (es bedeutet eigentlich nur weltweites Netzwerk – wird aber häufig fälschlicherweise mit dem Internet gleichgesetzt) so, daß das Sichtprogramm (Browser) des Nutzers eine Verbindung zu einem Server herstellt und anfragt, ob ein bestimmtes Dokument vorhanden ist. Wenn das Dokument auf dem Server vorhanden ist, sendet er es und unterbricht danach die Verbindung. Der Nutzer kann dann die Seiten betrachten. Diese Prozedur stellt das Grundprinzip des WWW dar. Alle Computer, die daran teilnehmen „sprechen dieselbe Sprache“ (benutzen technisch gesprochen die gleichen Protokolle TCP/IP, HTTP und FTP).

Im World Wide Web findet man

vor allem Informationen zu Computern, Veranstaltungshinweise, aber auch illegales Material, wie zum Beispiel Pornographie. Aber: Im Gegen-

Um die Suche nach Informationen zu vereinfachen gibt es Server im Internet, die WWW-Seiten in einer Art Index zusammenstellen.

Die Emmaus-Ölberg-Startseite. Unterstrichene Wörter führen zu anderen Seiten (Links).

satz zu den Printmedien oder dem Zeitungskiosk an der Ecke „stolpert“ man nicht über irgendwelche Angebote, man muß sie gezielt auswählen. Wenn man also keine Pornographie sehen will, wird man sie auch nicht sehen.

Ein anderer wichtiger Dienst im Internet ist die elektronische Post (eMail). Man kann jedem Nutzer mit einer eMail-Adresse eine Nachricht schicken. Ein Vorteil an eMail ist, daß sie meistens innerhalb von Minuten vom Empfänger abrufbar ist, egal, wo auf der Welt er sich befindet.

*) „<http://www.emmaus.de>“ und eMail: „gemeinde@emmaus.de“

Soll Kirche im Internet vertreten sein?

Kirche muß die Menschen dort abholen, wo sie sind. Solange und soweit Menschen Medien, auch die Neuen, nutzen, sollte Kirche in diesen präsent sein.

dem indem man sinnvoll neue Möglichkeiten und Kommunikationsformen in seine Arbeit integriert.

Abschließend möchte ich beschreiben, was bisher auf den Seiten der Emmaus-Ölberg Kirchengemeinde



Darüberhinaus entwickelt sich das Internet immer mehr zu einem sozialen Raum, in dem neue soziale Mechanismen greifen. Es entsteht dort eine ganz neue Art von Ethik und Miteinander. Diese neuen Formen können auch auf das normale Leben Einfluß haben. Randgruppen werden bis jetzt im Internet kaum wahrgenommen. Durch ihr Informationsangebot auf einem Internetserver kann Kirche diese Randgruppen mehr ins Bewußtsein rücken.

Der dritte Grund, warum Kirche im Internet präsent sein sollte, ist ein rein pragmatischer. Da die meisten Sekten dort präsent sind, muß Kirche dem etwas entgegensetzen. Ich habe zwar nicht die Illusion, daß man dadurch das Wachstum solcher Sekten verhindert, aber man sollte doch das Feld nicht „kampflös“ räumen.

Kirche hat den Ruf, fortschrittsfeindlich und nicht mehr zeitgemäß zu sein, dem sollte man entschieden entgegenzutreten, und zwar nicht, indem man sich dem Zeitgeist anpaßt, son-

zu finden ist, und einen Ausblick wagen, wie sich die Präsenz in Zukunft erweitern wird.

Das Angebot gliedert sich grob in drei Bereiche: Kontaktadressen und Termine, allgemeine Texte aus der Gemeinde und Informationen zu Kulturveranstaltungen.

Wir bemühen uns, immer aktuell zu sein. Das bedeutet zum Beispiel, daß immer der Veranstaltungskalender des Monats abrufbar ist (eine Information, die auch intensiv genutzt wird). Hier liegt ein großer Vorteil des Internet. Im Gegensatz zu der Druckfassung des Veranstaltungskalenders können wir kurzfristig Änderungen vornehmen oder weitere Veranstaltungen aufnehmen.

Unter den allgemeinen Texten finden sich Texte der PfarrerInnen der Gemeinde sowie Auszüge aus der Gemeindezeitschrift paternoster. Dies ist der Bereich, der in nächster Zeit noch deutlich erweitert werden soll. Ich denke an Berichte aus der aktuellen Arbeit der Gemeinde (Obdachlosenar-

beit, KiTa, ...) und theologische Impulse, die sich in einem Bereich wie Kreuzberg ganz anders ergeben als in anderen Gebieten Deutschlands oder der Welt – immerhin sind die Seiten weltweit abrufbar. Vielleicht schafft man auf diesem Wege eine ganz neue Kommunikationsebene zwischen unterschiedlichen Gemeinden.

Im dritten Bereich der Präsenz liegt ein Schwerpunkt auf dem Ölbergchor. Hier findet man weitergehende Informationen zu Konzerten, häufig lange bevor diese auf Handzetteln angekündigt werden und zum Teil auch deutlich ausführlicher, als sie dann in gedruckter Form erscheinen.

Abschließend möchte ich jedes Gemeindemitglied einladen, seine Gedanken zu der Präsenz zu äußern und Vorschläge zur Erweiterung oder Veränderung zu machen.

Schreiben Sie mir Ihre Meinung:
vkroll@i-m-r-k.com



Volker Kroll wurde 1969, ungefähr zeitgleich mit dem Internet, geboren. Als dieses kein reines Insidermedium mehr war, studierte er 4 Semester katholische Theologie, bevor er 1993, zu Beginn des Internet-Booms, ein Soziologiestudium begann. 1996 gründete er eine Firma, die sich auf Marketing in Internet spezialisiert hat. Wer er gerade mal nicht studiert oder am Computer sitzt, singt er im Ölberg-Chor.